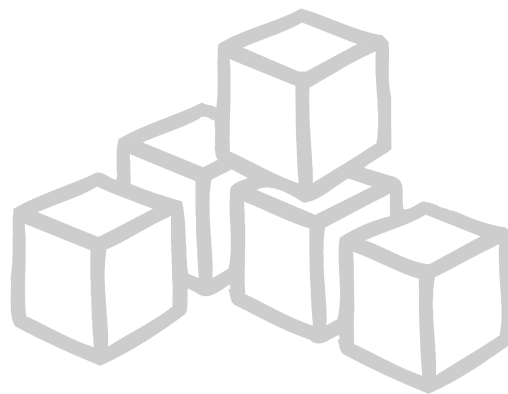


Konzept für die interkulturelle Arbeit in der Stadt Essen

Sachbericht 2010

Sach- und Erfahrungsberichte der Maßnahmenträger



RAA/Büro für interkulturelle Arbeit

STADT
ESSEN

Impressum

Herausgeber: Stadt Essen, der Oberbürgermeister
RAA/Büro für interkulturelle Arbeit

Redaktion und
Zusammenstellung: Gabi Möllensiepen

Info: Iris Kaplan-Meys
Tel.: 0201/ 8328 406
iris.kaplanmeys(at)raa-interkulturellesbuero.essen.de
www.essen.de/raa

Stand: August 2011
Druck: Stadt Essen, Amt für Zentralen Service

Sachbericht 2010

Sach- und Erfahrungsberichte der Maßnahmenträger

Inhalt

Erster Teil:

Einführung Seite II

Übersicht der Einzelmaßnahmen Seite VI

Zweiter Teil:

Einzeldarstellung nach Schwerpunkten Seite 1

Anhang

Übersicht nach Stadtbezirken Seite 169

Einführung

Seit 1999 wird das Konzept für die interkulturelle Arbeit in der Stadt Essen (IKK) durch eine Vielzahl von Maßnahmen unter Trägerschaft zahlreicher städtischer und nichtstädtischer Akteure umgesetzt. Ein Teil dieser Maßnahmen ist inhaltlich und als zu finanzierende Schwerpunktaufgabe priorisiert worden. Ratsausschüsse und Rat der Stadt haben hier mit dem ersten Umsetzungsbericht zum Konzept für die interkulturelle Arbeit in der Stadt Essen (IKK) im Jahr 2000 kommunale Finanzmittel zur Erprobung innovativer Maßnahmen zur Verfügung gestellt. Auf der Grundlage von Schwerpunktsetzungen werden seitdem neue Maßnahmen- bzw. erneuerte Maßnahmenansätze zu einem Maßnahmenpaket (IKK-Maßnahmen) zusammengefasst und nach Beschlussfassung in den jeweiligen Ausschüssen des Rates aus dem Innovationshaushalt des IKK finanziert.

Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf diese Maßnahmen.

Das Maßnahmenpaket wird – unter Federführung der RAA/Büro für interkulturelle Arbeit – jährlich aufgestellt und ist mit einem eigenen Maßnahmencontrolling hinterlegt.

Zu diesem Maßnahmencontrolling gehören:

- **eine gemeinsame Maßnahmenplanung mit internen (städtischen) und externen (nicht-städtischen) Akteuren auf der Grundlage identifizierter Handlungsbedarfe**

Dazu zählten u. a. die Schwerpunkte: Sprachförderung und Elternbildung, interkulturelle Öffnung und interkulturelle Vermittlung. Die Einzelmaßnahmen sollen in Bezug zu den definierten Handlungsfeldern stehen und unter den Aspekten von Innovation, Vernetzung und Partizipation entwickelt werden. So sind grundsätzlich die entsprechenden Fachbereiche einbezogen und im Idealfall auch federführend bzw. begleitend tätig. Ein klassisches Antragsverfahren für IKK Maßnahmen ist deshalb nicht vorgesehen.

- **die Begleitung externer Maßnahmeträger durch städtische Fachdienststellen**

Die Einzelmaßnahmen des Konzepts für die interkulturelle Arbeit sollen in Bezug zur Gesamtentwicklung in den Geschäfts- und Fachbereichen stehen. Je nach Ausrichtung der Maßnahme soll der zuständige Fachbereich in die Planung einbezogen werden.

- **ein mit den zuständigen Gremien abgestimmter Maßnahmen- und Finanzplan**

Der Abstimmungsprozess erfolgt zunächst in der im Rahmen der Verabschiedung des Konzeptes für die interkulturelle Arbeit eingerichteten Steuerungsgruppe „Interkulturelle Orientierung“ und anschließend im Integrationsrat und in den Fachausschüssen des Rates. Seit dem Jahr 2009 obliegt die federführende Ausschusszuständigkeit dem Ausschuss für Kultur und Integration.

○ **die Gewährung einer in der Regel zeitlich befristeten Planungssicherheit für Maßnahmeträger über ein zentrales Verfahren**

Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgte im Produkt „Wahrnehmung fachübergreifender interkultureller Querschnittsaufgaben“. Den verantwortlichen Trägern werden über den Fachbereich RAA/Büro für interkulturelle Arbeit über ein Bewilligungsverfahren oder im Einzelfall über eine vertragliche Regelung Finanzmittel für die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten bereitgestellt. Diese können erstmalig auf die Dauer von maximal drei Jahren und danach auf der Grundlage eines nachweislichen Erfolges um maximal nochmals weitere drei Jahre finanziert werden. Ab dem Jahr 2012 ist vorgesehen, bei Maßnahmebeginn zusätzlich verbindliche Vereinbarungen über Laufzeit und mögliche Perspektive der nachhaltigen Sicherung (Folgefiananzierung bzw. Überleitung ins Regelsystem) zu treffen.

○ **ein einheitliches Berichtswesen und eine Maßnahmenbewertung durch den Träger**

Seit dem Jahr 2002 werden jährlich Berichte der Maßnahmeträger auf der Grundlage eines vereinheitlichten Auswertungsrasters als Sachbericht den Bezirksvertretungen und den Fachausschüssen zur Kenntnis gegeben. Die allgemeine Bewertung ist Teil des Berichtswesens und wird vom Maßnahmeträger anhand von Indikatoren (Monitoring) vorgenommen. Mit dem Maßnahmebeginn 01.08.2010 wurden die Träger erstmalig aufgefordert, über die allgemeine Bewertung hinaus zielbezogene Kennziffern zu ihren Maßnahmen zu entwickeln. Die damit verbundene neue Anforderung der Träger an das eigene Maßnahmencontrolling konnten noch nicht durchgängig umgesetzt werden.

○ **Im Einzelfall werden umfangreiche Evaluationen (aus Kostengründen auf ausgewählte Maßnahmen und Projekte beschränkt) durchgeführt oder projektbezogene Abschlussberichte erstellt. Diese werden separat in die Fachausschüsse eingebracht.**

Erklärtes Ziel des maßnahmenbezogenen Budgets ist es,

- auf Dauer angelegte erfolgreiche Ansätze (Verfahren, Kooperationen, Konzepte) im Regelalltag von Institutionen und Dienstleistungsangeboten anzuwenden und diese nachhaltig, d. h. im Sinne einer vollständigen Übernahme der Ressourcenverantwortung durch die Fachbereiche, zu etablieren,
- den Fachdiskurs und Austausch zu integrationsrelevanten Fragestellungen und neuen Aufgaben zu forcieren,
- Beteiligungsprozesse von Zielgruppen (z. B. Migrantenorganisationen) anzustoßen und
- Schwerpunkte in ausgewählten Handlungsfeldern zu setzen.

Die Schwerpunktsetzung der Maßnahmen ist im ersten Teil dieses Berichtes als Abbildung der Einzelmaßnahmen nach Handlungsfeldern und Trägern dargestellt. Im zweiten Teil folgen die Berichte der Träger, und schließlich findet sich im Anhang zur einfacheren Handhabung eine Übersicht der Maßnahmen nach Stadtbezirken.

Maßnahmen im Jahr 2010

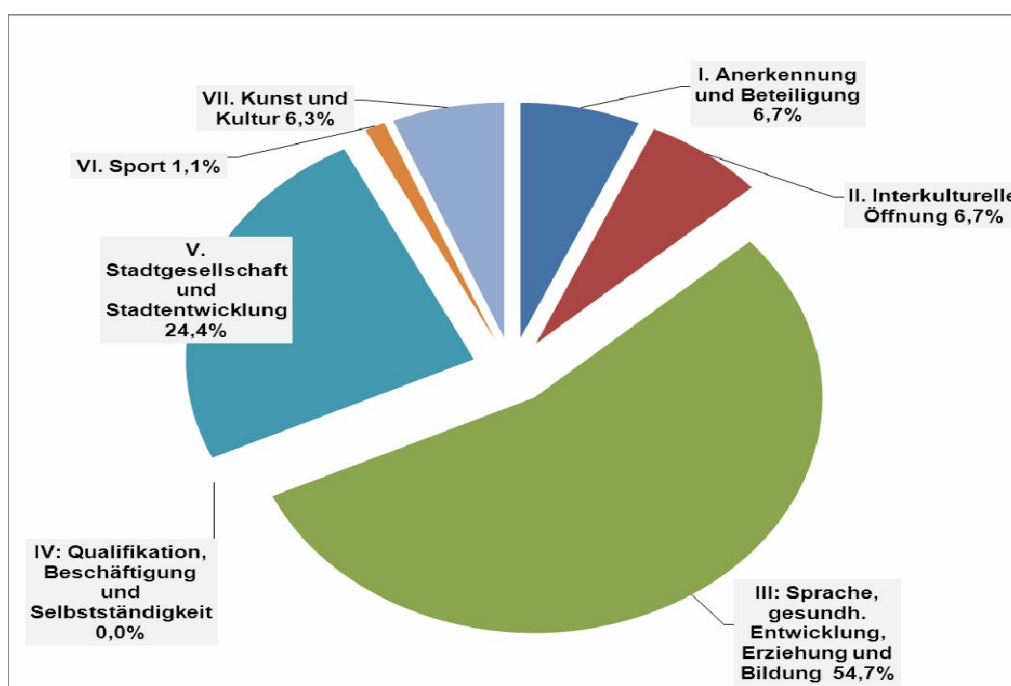
Der gesamte Maßnahmenkatalog umfasste in 2010 rund 65 Einzelmaßnahmen.

Die systematische Zuordnung der Maßnahmen ist an sieben Handlungsfeldern ausgerichtet:

- I. Anerkennung und Beteiligung
- II. Interkulturelle Öffnung (IKÖ)
- III. Sprache, gesundheitliche Entwicklung, Erziehung und Bildung
- IV. Qualifizierung, Beschäftigung und Selbstständigkeit
- V. Stadtgesellschaft und Stadtentwicklung
- VI. Sport
- VII. Kunst und Kultur

Nach wie vor nimmt das Handlungsfeld III mit dem Schwerpunkt Sprachförderung den größten Anteil ein. Dem gegenüber zählen die in 2010 neu aufgenommenen Handlungsfelder VI und VII zu den neuen Entwicklungsfeldern und sind noch wenig mit innovativen Maßnahmen unterlegt. Im Bereich IV wurden im vergangenen Jahr keine Handlungsansätze im Konzept für die interkulturelle Arbeit verortet.

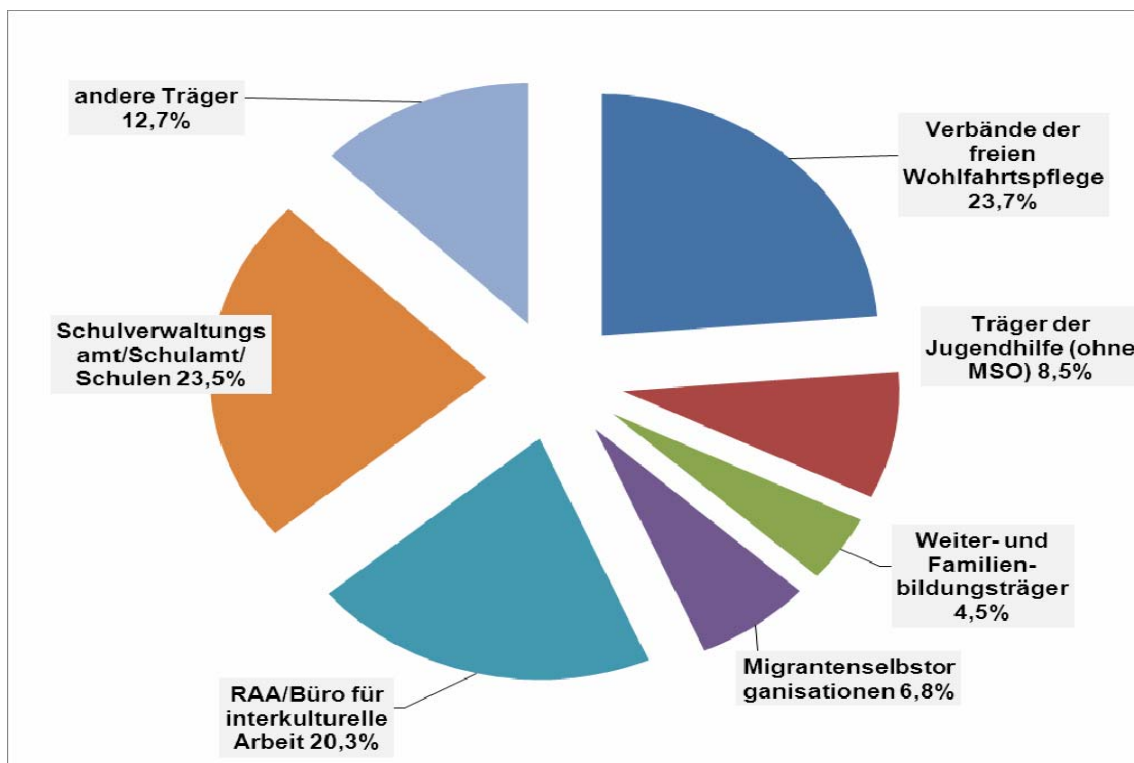
Schwerpunktsetzung in 2010 nach Handlungsfeldern:



Quelle: eigene Berechnungen/RAA/Büro für interkulturelle Arbeit

Sowohl städtische wie nichtstädtische Institutionen und Organisationen zählen zu den Maßnahmeträgern. Insgesamt waren mehr als 40 unterschiedliche Träger aus unterschiedlichen Bereichen an der Umsetzung der Maßnahmen des Konzepts für die interkulturelle Arbeit im Jahr 2010 beteiligt.

Mitteinsatz in 2010 nach Maßnahmeträgern



Quelle: eigene Berechnungen/RAA/Büro für interkulturelle Arbeit

Übersicht der Einzelmaßnahmen

I. Anerkennung und Beteiligung	1
Qualitätsentwicklung in der Vereinsarbeit, modellhafte Beteiligungsprojekte in Kooperation mit Fachdienststellen	
Projekt FrauenTeamWerk / Mentorinnenschulung	2
„Nicht ohne meine Eltern“ / Übergang Schule-Beruf	4
Kunst-Kreativ-Zentrum	6
Schulbegleitende Hilfen durch Selbstorganisationen	
Abi-Abla-Projekt – Schulbegleitende Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe	8
Deutschkurse für Mütter	10
Sprachförderung in der Islamischen Elterninitiative	12
Sprachförderung in den islamischen Gemeinden in Essen	14
Förderung der Lesekompetenz in Deutsch und Türkisch bei türkischen Kindern in der 3. und 4. Klasse der Grundschule	16
II. Interkulturelle Öffnung	20
Spätaussiedlerintegration	
Fachtagung: „Mittendrin oder außen vor?“	21
Präventionsarbeit mit den Eltern russischsprachiger Jugendlicher zu Themen wie Sucht, Gewalt und Kriminalität	22
Interkulturelle Öffnung in der Jugendhilfe	
Interkulturelle Begegnung im Nahraum	24
Interkulturelle Sensibilisierung	27
Interkulturelle Öffnung in der Seniorenarbeit	
Seniorentreff für arabische Seniorinnen in Altendorf	29
Seniorenclubs für Spätaussiedler	31
Interkulturelle Seniorengruppe Katernberg	33
Interkulturelle Senioren- und Seniorinnenarbeit in Essen-Altendorf	35
Interkulturelle Seniorenarbeit in Essen-Katernberg	38
Interkulturelle Öffnung von Dienstleistungen	
Gesundheitswegweiser für Migrantinnen und Migranten in Essen	40
„Erwerb interkultureller Kompetenz“ – Entwicklung und Erprobung eines Grundmoduls*	
Mitarbeiter/innen und Kunden/innen – Befragung in der Ausländerbehörde Essen*	
Sicherstellung der Anleitung von Flüchtlingsberatern	42
III. Sprache, gesundheitliche Entwicklung, Erziehung und Bildung	44
Bildungsinitiative für sozial benachteiligte Familien	
Aktivierende Elternbildung	47
Integriertes Handlungskonzept „Chancen bieten – Grenzen setzen“	49
„Engagierte Mädchen“ in Essen-Altendorf	52

* Die Maßnahmen befinden sich noch in der Umsetzung und werden im Sachbericht 2011 dargestellt werden.

Frühkindliche Förderung & Elternbildung	
Bildungsinitiative für sozial benachteiligte Familien – Gruppenangebote für 2-4-jährige Kinder außerhalb von Kitas	54
Förderung einer interkulturellen familienpädagogischen Begleitung im Rahmen des Präventionsprogramms: „Frühförderung, Elternbildung und Erziehungshilfe für Kinder unter drei Jahren und deren Familien“ in der Kita Rathaus	58
Sprachförderung im Elementarbereich & Elternbildung	
Modul 1: Qualifizierung des pädagogischen Personals von Kindertageseinrichtungen / Teamfortbildungen	60
Modul 2: Bildung neuer und Weiterführung bestehender Müttergruppen – Katholische Erwachsenen- und Familienbildung	62
Modul 2: Bildung neuer und Weiterführung bestehender Müttergruppen – AWO Familienbildungsstätte	67
Modul 3: Systematische Sprachförderung“; hier: Landesprogramm: „Sprachförderung nach dem Sprachtest Delfin 4“ / Träger übergreifende Fortbildung	70
Sprachförderung für schulaltrige Kinder & Elternbildung	
Rucksack in der Grundschule und Rucksack Aufbauprogramm	80
Sprachförderung im Rahmen der Offenen Ganztagschule	85
Schulentwicklungsmaßnahme: Ganzheitliche Entwicklungsförderung vor und während der Grundschulzeit	96
Erprobung Konzept Mini-Schule	100
Interkulturelle Spiel- und Lerngruppen an Förderschulen	102
Modellprojekt SIMBA (Sprachförderung Integrieren, Miteinander Bildung Anstreben) – 1. und 2. Halbjahr	106
Maßnahmen für Kinder und Jugendliche in der Sekundarstufe I und II	
Förderung der Fachsprachenkompetenz in den Kernfächern	112
Interkultureller Schülerclub am Berufskolleg Essen-Mitte	115
Interkulturelle Schuljugendarbeit an der Hauptschule an der Bärenelle	118
Interkulturelles Lernen an Schulen: Training zur Förderung der interkulturellen Sozialkompetenz, Hauptschule Wächterstraße	121
Interkulturelles Lernen an Schulen: Förderung des interkulturellen und sozialen Lernens in der Klasse an der Gesamtschule Bockmühle	123
Interkulturelles Lernen an Schulen: Ausbildung eines Mobbing-Interventionsteams an der Nelli-Neumann-Schule	125
Interkulturelles Lernen an Schulen: Lernstudio zur individuellen Förderung an der Emscherschule	127
Interkulturelles Lernen an Schulen: Heilpädagogisches Reiten; Schule am Hellweg	129
Sprachlernangebote im Rahmen von Erwachsenen- und Familienbildung	
Niederschwelliger Sprachkurs im Verbund – AWO	131
Niederschwelliger Sprachkurs im Verbund – Caritasverband	133
Sprachtraining für Senioren – Sozialdienst Katholischer Frauen	135
Evaluation von Maßnahmen des Handlungsfeldes „Sprache, gesundheitliche Entwicklung, Erziehung und Bildung“	
Evaluation schulbezogener Sprachfördermaßnahmen außerhalb des Unterrichts	137

IV. Qualifikation, Beschäftigung und Selbstständigkeit

In diesem Handlungsfeld wurden in 2010 keine Maßnahmen durchgeführt.

V. Stadtgesellschaft und Stadtentwicklung

139

Konzeptentwicklung	
Städtenetzwerk lokale Demokratie – Modellprojekt des Büros Stadtentwicklung*1)	

Bevölkerungsumfrage „Zusammen leben in Essen“	
Umsetzung der kommunalen Bevölkerungsumfrage „Zusammen leben in Essen“	140

Interkulturelle Vermittlung	
Prävention von und Vermittlung in interkulturellen Konflikten	142
Einsatz von Sprach- und Kulturmittler/innen	145
Streetwork im Südostviertel	148
Interkulturelle Vermittlung in den Stadtbezirken V & VI	150

Interkultureller Dialog	
Konzeptentwicklung für die Arbeit mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen und Erwachsenen*2)	
Interkultureller Dialog zur Aktivierung und Partizipation von Jugendlichen in der Einwanderungsgesellschaft	153
Dialogische Erwachsenenbildung - Multiplikatorenfortbildung	155

VI. Sport

157

Integration der Kulturen beim BV Altenessen 06 e. V.	158
--	-----

VII. Kunst und Kultur

160

Deutsch-Türkische Buchmesse	161
Theaterpädagogische Projekte in Schulen*3)	
Vermittlungsprojekt „5plus – Vorschüler im Museum Folkwang“	163
Buchprojekt „verheimatet“	165
„Maschinenhaus der Kulturen“ / Interkultureller Treff der Künste	167

*1) die Maßnahme wird erst in 2011 umgesetzt und daher erst im nächsten Sachbericht bewertet werden.

*2) Diese Maßnahme befindet sich noch in der Umsetzung und wird im Sachbericht 2011 dargestellt werden.

*3) Maßnahme ist enthalten im Sachbericht „Interkultureller Dialog zur Aktivierung und Partizipation von Jugendlichen in der Einwanderungsgesellschaft“ (S. 150).

Einzeldarstellung nach Schwerpunkten auf der Grundlage der Sachberichte der Maßnahmenträger

I. Anerkennung und Beteiligung

Qualitätsentwicklung in der Vereinsarbeit, modellhafte Beteiligungsprojekte in Kooperation mit Fachdienststellen

Maßnahme	Träger
Projekt FrauenTeamWerk	Essener Verbund der Immigrantenvereine e. V.
„Nicht ohne meine Eltern“ / Übergang Schule-Beruf	Essener Verbund der Immigrantenvereine e. V.
Kunst-Kreativ-Zentrum	Forum der Russlanddeutschen in Essen e. V.

Schulbegleitende Hilfen durch Selbstorganisationen

Maßnahme	Träger
Abi-Abla-Projekt – Schulbegleitende Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe	Türkischer Elternverband Essen e. V.
Deutschkurse für Mütter	Türkischer Elternverband Essen e. V.
Sprachförderung in der Islamischen Elterninitiative	Islamische Elterninitiative Essen e. V.
Sprachförderung in den islamischen Gemeinden in Essen	Essener Verbund der Immigrantenvereine e. V.
Förderung der Lesekompetenz in Deutsch und Türkisch bei türkischen Kindern in der 3. und 4. Klasse der Grundschule	Lehrerverein Ruhr e.V. und Elternverband Ruhr e.V.

Maßnahmeträger

Essener Verbund der Immigrant*innenvereine e.V.

Produktfeld

Anerkennung und Beteiligung

Titel der Maßnahme: FrauenTeamWerk

Zwischenbericht für Zeitraum von 01.01.2010 bis 31.12.2010

Hauptzielgruppe:

- Multiplikatorinnen mit Zuwanderungshintergrund
- Frauen aus der etablierten Essener Selbsthilfe

Ziel der Maßnahme:

Die organisierte Migrantenselbsthilfe unter Frauenaspekten stärken und damit den Ansatz „Partner in der Kommune“ fortsetzen.

- Förderung von Kompetenzen
- Gewinnung und Qualifizierung von Multiplikatorinnen aus Migrantenselbstorganisationen
- Aufbau eines Multiplikatorinnennetzwerks

Form der Maßnahme:

Austauschtreffen, Veranstaltungen, Schulung

Sozialraum/Standorte

Bezirk	Stadtteil	Standorte	Angebotsinhalt/ Programm/ Konzept
VII	Steele	Grend Bildungszentrum	Schulungen
Vernetzung mit anderen Maßnahmen			

Fördermittel

Höhe der IKK Mittel im Haushaltsjahr 2010	2.000,00 Euro
---	---------------

Allgemeine Angaben

Personaleinsatz insgesamt	1			
nach Ausbildung/Berufsstand Fachrichtung und/oder Qualifikation	Studentin/Sozialarbeiterin			
nach Sprachen	Deutsch, Türkisch			
Teilnehmer/innen (Hauptzielgruppe) gesamt:	bei Start	Durchschnitt	bei Ende	
	10	28	30	
Herkunft oder Familiensprache	Türkisch, Afghanisch, Eritreisch, Libanesisch, Palästinensisch, Marokkanisch, Srilankisch-Tamilisch, Russisch.			
Altersgruppen	22-60			
Geschlecht	weiblich	30	männlich	0
	Veranstaltungstage bzw. Unterrichtseinheiten (pro Teilnehmer/in)			
regelmäßige Teilnahme Anteil der Teilnehmer/innen, die über 70% der Angebotseinheiten besucht haben, an durchschnittlicher Teilnehmeranzahl	60%			

Indikatoren des Maßnahmeträgers

Kennzahl 1	Anzahl der Teilnehmerinnen an der „Mentorinnen-Schulung“
Kennzahl 2	Anzahl der Austauschtreffen und Fortbildungseinheiten

Auswertung:

Das Projekt „FrauenTeamWerk“ wird mit fachlicher Begleitung durch die RAA/Büro für interkulturelle Arbeit seit 2009 mit einer Drittmittelförderung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durch den Essener Verbund der Immigrant*innenvereine unter Beteiligung der Gleichstellungsstelle und von Integrationsagenturen umgesetzt.

Nicht alle Vorhaben konnten bislang in die Tat umgesetzt werden, da die zeitliche Verfügbarkeit der maßgeblich verantwortlichen Akteure und auch der interessierten Frauen eingeschränkt ist.

Von fünf Austauschtreffen konnten vier umgesetzt werden:

- „Wie sich Frauen in Essen organisieren – Begegnung mit dem Essener Frauenbündnis“ am 18.02.2010
- „Familien bilden – Begegnung mit Familienbildungsstätten“ am 18.03.2010
- gemeinsame Exkursion zum Baldeneysee (weiße Flotte/Kunst Atolle) am 07.06.2010
- Sportvormittag auf dem Vereinsgelände des BV Altenessen 06 am 21.09.2010. Thema: „Strukturen und Angebote des Essener Sportbundes“ sowie Vorstellung und Durchführung einer kleinen Übungseinheit durch eine Übungsleiterin

Von vier Fortbildungseinheiten konnten zwei umgesetzt werden:

- Fortbildungsreihe „Umgang und Nutzen neuer Medien“ in Kooperation mit der AWO Familienbildungsstätte, ab 04.05.2010 (1. Gruppe)
- Fortbildungsreihe „Umgang und Nutzen neuer Medien“ in Kooperation mit der AWO Familienbildungsstätte, ab 06.05.2010 (2. Gruppe)

Die Mentorinnen-Schulung – ausgerichtet auf eine Anzahl von 20 Teilnehmerinnen – sollte mit einem Wochenendseminar am 09. und 10.10.2010 starten. Die Ansprache von interessierten Frauen erfolgte

- über die vorangegangenen Austauschtreffen und Fortbildungseinheiten
- die Gründung des Facebook-Profiles „FrauenTeamWerk“ zur Verbesserung der Kommunikation und Gewinnung weiterer Interessierter für das Projekt.

Trotz anfänglicher Skepsis gelang es, eine feste Gruppe von 20 Frauen zu gewinnen, die seitdem die Schulungen des Mentorinnenprogramms wahrnehmen.

Für 2011 sind weitere Einheiten der Mentorinnen-Schulung sowie Austauschtreffen und Informations- und Fortbildungseinheiten geplant. Die Zertifizierung der Mentorinnen erfolgte am 05.06.2011.

Die Drittmittelförderung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) endete im Juni 2011. Bezüglich Nachhaltigkeit und Fortführung ist beabsichtigt, eine feste Arbeitsgruppe „FrauenTeamWerk“ zu gründen, die dann weitere Schwerpunkte und Maßnahmen festlegt und sozialräumliche Handlungsansätze initiiert. Langfristig soll der Gender-Aspekt im Verbund der Immigrant*innenvereine gefestigt werden.

Maßnahmeträger

Essener Verbund der Immigrantenvereine e.V.

Produktfeld

Anerkennung und Beteiligung

Titel der Maßnahme: „Nicht ohne meine Eltern“

Gesamtbericht für Zeitraum von 01.01.2010 bis 31.12.2010

Hauptzielgruppe:

SchülerInnen mit Migrationshintergrund aus Essen, Eltern sowie Vereine und Multiplikatoren

Ziel der Maßnahme:

- Entwicklung von Strategien und Unterstützung von Maßnahmen/Angeboten zur Steigerung von Beteiligungsmöglichkeiten der Eltern bei schulischen Informations- und Beratungsangeboten
- Fortbildung von Multiplikatoren aus den Vereinen für den Bereich Übergang Schule/Beruf/Studium, Aktivierung von Eltern zur Mitwirkung an der Berufsorientierung ihrer Kinder

Form der Maßnahme:

Informationsveranstaltungen und Workshops

Sozialraum/Standorte

Bezirk	Stadtteil	Standorte	Angebotsinhalt/ Programm/ Konzept
VII	Steele	Westfalenstraße 202 und in beteiligten Schulen	Workshops
Vernetzung mit anderen Maßnahmen			

Fördermittel

Höhe der IKK Mittel im Haushaltsjahr 2010	10.000,00 Euro
---	----------------

Allgemeine Angaben

Personaleinsatz insgesamt	2			
nach Ausbildung/Berufsstand Fachrichtung und/oder Qualifikation	Geschäftsführer / Honorarkraft Student / Honorarkraft			
nach Sprachen	Deutsch, Englisch, Arabisch, Türkisch			
Teilnehmer/innen (Hauptzielgruppe) gesamt:	bei Start	Durchschnitt	bei Ende	
	siehe unten			
Herkunft oder Familiensprache	siehe unten			
Altersgruppen	siehe unten			
Geschlecht	weiblich	siehe unten	männlich	siehe unten
	siehe unten			
Veranstaltungstage bzw. Unterrichtseinheiten (pro Teilnehmer/in)	siehe unten			
regelmäßige Teilnahme Anteil der Teilnehmer/innen, die über 70% der Angebotseinheiten besucht haben, an durchschnittlicher Teilnehmeranzahl	siehe unten			

Indikatoren des Maßnahmeträgers

Kennzahl 1	Anzahl der geschulten Multiplikatoren
Kennzahl 2	Evaluation

Auswertung:

Im Zeitraum vom 01.11.2009 bis 31.12.2010 führte der Essener Verbund der Immigrantenvereine e.V. in enger Kooperation mit der Fachstelle Schule-Beruf im Bildungsbüro der Stadt Essen das Projekt „Nicht ohne meine Eltern- Jugendliche mit Migrationshintergrund und ihre Eltern als Partner im Übergang Schule/Beruf/Studium“ durch. Weitere Kooperationspartner waren das Jugendamt der Stadt Essen und die RAA/ Büro für interkulturelle Arbeit. Zwecks Beurteilung, Evaluation und Sicherung wurde das Projekt durch Frau Dr. Doris Beer wissenschaftlich begleitet.

Folgende Punkte sind in 2010 umgesetzt:

- Durchführung einer Fortbildungsreihe für Multiplikatoren (insgesamt vier Veranstaltungen)
- Durchführung von Informationsveranstaltungen für Eltern zum Thema Bildung / Ausbildung und Studium
- Unterstützung von Schulen durch Bereitstellung von mehrsprachigen Ansprechpartnern bei Elternabenden/Elternsprechtagen
- Hilfe bei der Gestaltung und Übersetzung von mehrsprachigen Elterninformationen
- Erstellung einer Dokumentation der Veranstaltungen, Projektdokumentation
- wissenschaftliche Begleitung/ Evaluation/ Debriefing*
- begleitende Öffentlichkeitsarbeit und Transfer

Im Rahmen der Maßnahme wurden fünf weiterführende Schulen am Projekt beteiligt. Diese waren: Hauptschule Barendelle, Hauptschule Wächtlerstr., Gesamtschule Nord, Theodor-Goldschmidt-Realschule und das Alfred-Krupp-Gymnasium. Als Ansprechpartner/innen standen dem Projekt „Nicht ohne meine Eltern“ die Schulleiter/innen bzw. Berufswahlkoordinator/innen zur Verfügung.

Als Multiplikator/innen wurden sieben ehrenamtlich Aktive aus folgenden Migrantorganisationen geschult: DITIB Fatih Moschee Essen-Katernberg e.V., DITIB Islamische Gemeinde zu Essen-Dellwig e.V., Muslimische Familienbildungsstätte Essen e.V., Islamische Elterninitiative e.V., Verein der Familien Union e.V.

Die Zusammenarbeit im Projekt zeigte, dass die Schulen, die Eltern aus Zuwandererfamilien und die Migrantenselbstorganisationen einige Ressourcen aktivieren konnten, die auch für die Zukunft von Bedeutung sind. Bei den Eltern zeigte sich Interesse und Offenheit für die neue Ansprache von Seiten der Schule. Die Eltern fühlten sich ernst genommen und durch die Anwesenheit bzw. Diskussionsmöglichkeit mit den Multiplikator/innen gestärkt. Die Multiplikator/innen zeigten hohe Einsatzbereitschaft, Flexibilität und die Fähigkeit, neue Kontakte zu schließen. Die Lehrer/innen an den Projektschulen zeichneten sich aus durch Bereitschaft zu neuen Kooperationen, Fachkompetenz und das Engagement, neue Wege – wie z.B. einen zweisprachigen Informationsabend für Eltern – zu erproben.

Das Projekt hat allen Beteiligten Lernerfahrungen ermöglicht. Die Arbeitsbeziehungen zwischen den Multiplikator/innen und den Schulen haben einen ersten Anfang genommen. Es wäre wünschenswert, wenn die dabei angestoßenen Kooperationen weiter entwickelt werden könnten.

Die Auswertung (Evaluation) der Maßnahme ist noch nicht abgeschlossen. Der Evaluationsbericht wird voraussichtlich im Juni 2011 vorliegen.

* Debriefing = Kurzauswertung

Maßnahmeträger

Forum der Russlanddeutschen in Essen e.V.

Produktfeld

Anerkennung und Beteiligung

Titel der Maßnahme: Kunst-Kreativ-Zentrum

Gesamtbericht für Zeitraum von 01.01.2010 bis 31.12.2010

Hauptzielgruppe: Spätaussiedler und andere Volksgruppen

Ziel der Maßnahme: Stärkung des künstlerischen und kreativen Potenzials bei Kindern und Jugendlichen und Förderung der deutschen Sprache

Form der Maßnahme: offene Gruppen

Sozialraum/Standorte

Bezirk	Stadtteil	Standorte	Angebotsinhalt/ Programm/ Konzept
V	Altenessen	Heßlerstr. 208- 210	Förderung der Kreativität und Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen durch Gruppenarbeit
Vernetzung mit anderen Maßnahmen		Nord-Ost-Gymnasium, Viktoria Gymnasium, Bürgerhaus Oststadt, Stadteilladen Hörsterfeld, Theater Studio-Bühne Essen e. V.	

Fördermittel

Höhe der IKK Mittel im Haushaltsjahr 2010	9.500,00 Euro
---	---------------

Allgemeine Angaben

Personaleinsatz insgesamt	12		
nach Ausbildung/Berufsstand Fachrichtung und/oder Qualifikation	11 Lehrer 1 Organisator		
nach Sprachen	12 x Deutsch\ Russisch		
Teilnehmer/innen (Hauptzielgruppe) gesamt:	bei Start	Durchschnitt	bei Ende
	111	122	166
Herkunft oder Familiensprache	ehem. UdSSR		
Altersgruppen	Von 3 bis 21		
Geschlecht	weiblich	116	männlich 50
	8 unterschiedliche Angebote von 2 - 3 Stunden pro Woche und Angebot		
Veranstaltungstage bzw. Unterrichtseinheiten (pro Teilnehmer/in)	8 unterschiedliche Angebote von 2 - 3 Stunden pro Woche und Angebot		
regelmäßige Teilnahme Anteil der Teilnehmer/innen, die über 70% der Angebotseinheiten besucht haben, an durchschnittlicher Teilnehmeranzahl	100%		

Indikatoren des Maßnahmeträgers

Kennzahl 1	Anzahl der Angebote
Kennzahl 2	Gesamtteilnehmer/innenzahl:163

Auswertung:

Das Kunst –Kreativ-Zentrum (KKZ) des Forum Russlanddeutsche Essen e.V. ist eine wichtige Institution im Bereich der Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Spätaussiedlerfamilien in Essen geworden.

Hier gibt es Angebote für Kinder und Jugendliche im Bereich Tanz, Musik, Basteln, Malen, Theaterworkshops, und Sprachförderung für Vorschulkinder und Grundschul Kinder (Deutsch und Russisch im Verein und in Stadtteilen, im Viktoria Gymnasium).

Die unterschiedlichen Angebote, unter anderem Sprachgestaltung (Deutsch und Russisch), Tanzkurs, Malkurs, Basteln, Kindertheater, Gesang- und Musikunterricht werden durchgeführt von russland-deutschen Choreografen, Musikern, Theater- und Sprachpädagogen, sowie Lehrer/-innen.

Im Jahr 2010 haben 163 Kinder und Jugendliche das KKZ besucht. Sie sind auf mehreren Stadteilfesten und öffentlichen Veranstaltungen aufgetreten.

Das Theaterprojekt „Heimatplaneten“ in Zusammenarbeit mit der Studiobühne Essen wurde nominiert für „Essens Beste“. An den Angeboten nehmen auch Kinder aus einheimischen Familien und Kinder mit anderem Migrationshintergrund teil.

Maßnahmeträger

Türkischer Elternverband Essen e.V.

Produktfeld

Anerkennung und Beteiligung

**Titel der Maßnahme: Abi-Abla-Projekt
Schulbegleitende Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe**

Gesamtbericht für Zeitraum von 01.01.2010 bis 31.12.2010

Hauptzielgruppe: Schüler mit Migrationshintergrund
Ziel der Maßnahme: Schulbegleitende Förderung, Sprachförderung, Verbesserung der Bildungschancen
Form der Maßnahme: Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe im Anschluss an den Unterricht und in Absprache mit Klassenlehrerinnen und -lehrern, sowie mit Eltern

Sozialraum/Standorte

Bezirk	Stadtteil	Standorte	Angebotsinhalt/ Programm/ Konzept
I	Ostviertel	Mevlana Moschee	
I	Frillendorf	Theodor Goldschmidt-Realschule	
III	Frohnhausen	Gervinusschule	
III	Holsterhausen	Alfred-Krupp-Schule	
IV	Borbeck	Dürerschule	
V	Karnap	Maria-Kunigunda-Schule	
V	Altenessen	Neuessener Schule	
V	Altenessen	Großenbruchs Schule	
V	Altenessen	Karlschule	
V	Altenessen	Elternverband	
VI	Katernberg	Kita Alte Kirchstr.	
VI	Katernberg	Ayasofya Moschee	
VII	Kray	Joachimschule	
Vernetzung mit anderen Maßnahmen		Enge Kooperation mit den Schulen und Vereinen, der Uni Duisburg-Essen und der RAA	

Fördermittel

Höhe der IKK Mittel im Haushaltsjahr 2010	30.000,00 Euro
--	-----------------------

Allgemeine Angaben

Personaleinsatz insgesamt	20			
nach Ausbildung/Berufsstand Fachrichtung und/oder Qualifikation	11 Studentinnen, 5 Studenten, 1 Abiturientin, 1 Abiturient, 2 Angestellte			
nach Sprachen	Deutsch / Türkisch			
Teilnehmer/innen (Hauptzielgruppe) gesamt:	bei Start	Durchschnitt	bei Ende	
	172	190	192	
Herkunft oder Familiensprache	Türkisch, Tamilisch, Arabisch, Deutsch, Albanisch, Bosnisch			
Altersgruppen	7 - 14			
Geschlecht	weiblich	110	männlich	80

Veranstaltungstage bzw. Unterrichtseinheiten (pro Teilnehmer/in)	2 x 2 Unterrichtsstunden an 2 unterschiedlichen Tagen
regelmäßige Teilnahme Anteil der Teilnehmer/innen, die über 70% der Angebotseinheiten besucht haben, an durchschnittlicher Teilnehmeranzahl	90 %

Indikatoren des Maßnahmeträgers

Kennzahl	regelmäßige Teilnahme der Schüler: 90 %
-----------------	---

Auswertung:

Probleme bei der Umsetzung

Wir verfügen nun nach mehreren Jahren der Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen über einen guten Pool von geeigneten, engagierten, zweisprachigen Studentinnen und Studenten. Probleme wegen einer gewissen Fluktuation der Honorarkräfte sind dank der o. g. engen Kooperation mit der Universität weitgehend überwunden. Bezüglich der Größe und Zusammensetzung der Gruppen gab es anfänglich Schwierigkeiten, die ebenso weitgehend gelöst sind. Der Austausch mit Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern sowie die Kooperation mit den Eltern laufen nicht immer optimal. Es hat sich auch in dieser Frage als eine sehr hilfreiche Strategie erwiesen, eine/n Kontaktlehrer/in seitens der Schulleitung für dieses Projekt zu benennen. Die Fortbildungsangebote für die Honorarkräfte behalten wir im Auge. Wir reagieren insbesondere auf ihre Anregungen.

Alles in allem werden die Angebote von Schülern gern in Anspruch genommen. Die Schulen und Eltern schätzen sie als eine gute Ergänzung, zumal viele Eltern selbst nicht in der Lage sind, ihren Kindern zu Hause bei den Hausaufgaben und bei schulischen Schwierigkeiten zu helfen.

Auswertung und Ausblick

Das Abi-Abla-Projekt zeigt nachhaltig, dass in den Schulen trotz vieler Bemühungen um die verbesserte Integration der Kinder mit Migrationshintergrund immer noch ein erheblicher Bedarf an zusätzlichen, zielgruppenorientierten Förderangeboten besteht. Das anhaltende Interesse der Schulen und Eltern dokumentiert diesen Bedarf. Das Projekt wird nach Möglichkeit in den Ganztagsbereich der Grundschulen integriert. In diesen Fällen findet eine Abstimmung mit dem Ganztagsbereich statt. Die Fortführung der Maßnahme ist aus der Sicht der beteiligten Schulen und der Elternschaft als ein wichtiger Beitrag für die Verbesserung der Bildungschancen von Kindern unbedingt erforderlich. Das Projekt ist so angelegt, dass je nach Dringlichkeit und Realisierungschancen der Indikatoren unbürokratisch und schnell eine flexible Festlegung der Einsatzorte erfolgen kann.

Wir streben an, das Projekt weiter dahingehend zu optimieren, dass eine sinnvolle Synthese zwischen sozialem Engagement, ehrenamtlicher Arbeit einerseits und materiellem Anreiz andererseits gefunden wird, und dass vorhandene Potentiale der Kinder zur Verbesserung der Bildungschancen genutzt werden.

In 2010 wurde damit begonnen, die Maßnahme über die RAA/Büro für interkulturelle Arbeit extern durch die Firma „Context“ evaluieren zu lassen. Der Evaluationsbericht liegt seit Mai 2011 vor.*

* vgl. Sachbericht „Evaluation schulbezogener Sprachfördermaßnahmen außerhalb des Unterrichts“, S. 137.

Maßnahmeträger

Türkischer Elternverband Essen e.V.

Produktfeld

Anerkennung und Beteiligung

Titel der Maßnahme: Deutschkurse für Mütter

Gesamtbericht für Zeitraum von 01.01.2010 bis 31.12.2010

Hauptzielgruppe: Türkische Mütter

Ziel der Maßnahme: Vermittlung der deutschen Sprache für die Alltagskommunikation, insbesondere mit der Schule

Form der Maßnahme: Gruppenkurs

Sozialraum/Standorte

Bezirk	Stadtteil	Standorte	Angebotsinhalt/ Programm/ Konzept
V	Altenessen	Elternverband, Heßlerstr. 208	
Vernetzung mit anderen Maßnahmen		Elternarbeit der Schulen, Frauentreff in den Stadtteilen	

Fördermittel

Höhe der IKK Mittel im Haushaltsjahr 2010	2.000,00 Euro
--	----------------------

Allgemeine Angaben

Personaleinsatz insgesamt	1		
nach Ausbildung/Berufsstand Fachrichtung und/oder Qualifikation	Erzieherin		
nach Sprachen	Deutsch/Türkisch		
Teilnehmer/innen (Hauptzielgruppe) gesamt:	bei Start	Durchschnitt	bei Ende
	17	13	11
Herkunft oder Familiensprache	Türkisch		
Altersgruppen	21 – 43		
Geschlecht	weiblich	17	männlich ---
Veranstaltungstage bzw. Unterrichtseinheiten (pro Teilnehmer/in)	samstags bzw. sonntags 3 Wochenstunden		
regelmäßige Teilnahme Anteil der Teilnehmer/innen, die über 70% der Angebotseinheiten besucht haben, an durchschnittlicher Teilnehmeranzahl	Anteil-Teilnahme: ca. 70 % Durchschnittliche TN-Zahl 13		

Indikatoren des Maßnahmeträgers

Kennzahl 1	regelmäßige Teilnahme (ca. 70% des Kursangebots)
Kennzahl 2	Mindestgruppengröße nicht unter 10 Teilnehmerinnen

Auswertung:

Warum führt der Elternverband Deutschkurse durch?

Auf Grund vieler Anfragen seitens türkischer Eltern, insbesondere Mütter, richtete der Elternverband vor einigen Jahren in kleinerem Rahmen Deutschkurse ein. Die Eltern wünschten zweisprachige Lehrkräfte. Manche von ihnen hatten vorher Deutschkurse besucht, allerdings ohne Erfolg, da sie die Lehrer nicht verstehen konnten. Darum haben sie die Kurse nach kurzer Zeit wieder abgebrochen. Die Mütter wünschten außerdem wohnortnahe Angebote.

Wegen der Zunahme von Integrationskursangeboten bei verschiedenen Trägern ist die Nachfrage nach diesen Basissprachkursen im Vergleich zu vorangegangenen Jahren zurückgegangen, so dass wir 2010 nur einen Deutschkurs eingerichtet haben.

Inhaltliche Arbeit

Der Kurs richtete sich an türkische Mütter. Als Kursleiterin wurde eine Erzieherin eingesetzt, die – da selbst zweisprachig – gerade für diese Zielgruppe besonders geeignet ist und schon seit mehreren Jahren Erfahrungen hat.

Um die Systematik und inhaltliche Kontinuität zu gewährleisten, wird im Kurs mit einem Lehrwerk gearbeitet: „Themen neu“ (Kursbuch, Arbeitsbuch und Glossar). Die Kursleiterin setzt aber auch selbst entwickelte Arbeitsblätter ein, in denen insbesondere Themen aus dem Alltag der Mütter sowie aus der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern aufgegriffen werden.

Der Bildungsstand der Teilnehmerinnen ist sehr unterschiedlich. Manche verfügen über sehr wenig Bildung, andere hingegen haben in der Türkei Abitur gemacht. Auch die Deutschkenntnisse der Teilnehmerinnen sind auf einem unterschiedlichen Stand. Nach Möglichkeit nimmt die Kursleiterin Rücksicht auf solche unterschiedliche Gegebenheiten und differenziert die Gruppen.

die Deutschkurse sollen die Mütter befähigen, Alltagssituationen in der deutschen Sprache zu bewältigen. Sie sollen sich z.B. mit Klassenlehrern oder Erzieherinnen ihrer Kinder verständigen und Einkauf, Arztbesuch oder Behördengang ohne fremde Hilfe bewältigen können. Ein weiteres Ziel besteht darin, einzelne Mütter, die entsprechende Lernvoraussetzungen mitbringen, so weit zu motivieren, dass sie weitere, aufbauende Deutschkurse, etwa an der VHS, besuchen.

Neben dem Spracherwerb werden im Kurs weitere, praxisorientierte Ziele verfolgt:

- Freizeitaktivitäten anbieten
 - Stadtbibliothek besuchen und Bücher ausleihen,
 - bestimmte Einrichtungen besuchen (Rathaus, Arbeitsagentur etc.), mit Vor- und Nachbereitung
- Gesprächs- und Informationskreise für Eltern mit Schwerpunktthemen organisieren, bzw. Teilnehmerinnen zu solchen Veranstaltungen hinführen.
- Sprachkurse und Computerkurse für Eltern organisieren, bzw. sie zu diesen weitervermitteln.

Maßnahmeträger

Islamische Elterninitiative e. V.

Produktfeld

Anerkennung und Beteiligung

Titel der Maßnahme: Sprachförderung in der Islamischen Elterninitiative e. V.

Gesamtbericht für Zeitraum von 01.01.2010 bis 31.12.2010

Hauptzielgruppe:

Grundschul Kinder
Kinder auch für die Klassen 5-9

Ziel der Maßnahme:

schulbegleitende Unterrichts- und Sprachförderung

Form der Maßnahme:

offene Gruppe

Sozialraum/Standorte

Bezirk	Stadtteil	Standorte	Angebotsinhalt/ Programm/ Konzept
III	Altendorf	Islamische Elterninitiative Essen e.V.	2 Gruppen
Vernetzung mit anderen Maßnahmen			

Fördermittel

Höhe der IKK Mittel im Haushaltsjahr 2010	6.000,00 Euro
---	---------------

Allgemeine Angaben

Personaleinsatz insgesamt	3			
nach Ausbildung/Berufsstand Fachrichtung und/oder Qualifikation	Studentinnen			
nach Sprachen	Deutsch, Türkisch:			
Teilnehmer/innen (Hauptzielgruppe) gesamt:	bei Start	Durchschnitt	bei Ende	
	9	15	20	
Herkunft oder Familiensprache	Türkisch			
Altersgruppen	in der Regel: 6 bis 11 Jahre			
Geschlecht	weiblich	9	männlich	9
Veranstaltungstage bzw. Unterrichtseinheiten (pro Teilnehmer/in)				
regelmäßige Teilnahme Anteil der Teilnehmer/innen, die über 70% der Angebotseinheiten besucht haben, an durchschnittlicher Teilnehmeranzahl	85%			

Indikatoren des Maßnahmeträgers

Kennzahl	regelmäßige Teilnahme der Schüler: 85 %
----------	---

Auswertung:

Die Gruppen bestehen aus jeweils zehn Schülern.

Noch vor zwei Jahren hatten viele Schüler Schwierigkeiten mit der Aussprache und waren kaum der deutschen Sprache mächtig. Infolge dessen konnten sie Aufgabenstellungen nicht verstehen.

Die selbstständige Aufgabenbewältigung war vielen Schülern nicht möglich, weil sie Schwierigkeiten mit den Satzformulierungen hatten.

In der Sprachförderung wurde mit diesen Schülern konsequent die deutsche Rechtschreibung und Grammatik geübt. Mit diesen Übungen sollte der Wortschatz erweitert und die Aussprache verbessert werden, damit vorhandene Grundkenntnisse vertieft und Sprachverständnis entwickelt werden konnte. Oft zeigt sich eine Verbesserung der Schulnoten, die sich auf die Empfehlungen zur weiterführenden Schule ausgewirkt.

In 2010 wurde damit begonnen, die Maßnahme über die RAA/Büro für interkulturelle Arbeit extern durch die Firma „Context“ evaluieren zu lassen. Der Evaluationsbericht liegt seit Mai 2011 vor.*

* vgl. Sachbericht „Evaluation schulbezogener Sprachfördermaßnahmen außerhalb des Unterrichts“, S. 137.

Maßnahmeträger

Essener Verbund der Immigrantenvereine e.V.

Produktfeld

Anerkennung und Beteiligung

Titel der Maßnahme: Sprachförderung in den islamischen Gemeinden in Essen

Gesamtbericht für Zeitraum von 01.01.2010 bis 31.12.2010

Hauptzielgruppe: Grundschul Kinder

Ziel der Maßnahme: schulbegleitende Unterrichts- und Sprachförderung

Form der Maßnahme: offene Gruppe

Sozialraum/Standorte

Bezirk	Stadtteil	Standorte	Angebotsinhalt/ Programm/ Konzept
IV	Dellwig	DITIB Islamische Gemeinde zu Essen - Dellwig e.V.	1 Gruppe
VI	Katernberg	DITIB Fatih - Moschee Essen-Katernberg e.V.	2 Gruppen
VII	Kray	DITIB Islamische Gemeinde zu Essen-Kray e.V.	1 Gruppe
VII	Steele	DITIB Islamische Gemeinde zu Essen-Steele e.V.	1 Gruppe
VIII	Kupferdreh	Islamische Gemeinde Essen - Kupferdreh und Umgebung e.V.	1 Gruppe
Vernetzung mit anderen Maßnahmen			

Fördermittel

Höhe der IKK Mittel im Haushaltsjahr 2010	13.750,00 Euro
---	----------------

Allgemeine Angaben

Personaleinsatz insgesamt	5		
nach Ausbildung/Berufsstand Fachrichtung und/oder Qualifikation	Studentinnen		
nach Sprachen	Türkisch		
Teilnehmer/innen (Hauptzielgruppe) gesamt:	bei Start	Durchschnitt	bei Ende
	68	52	47
Herkunft oder Familiensprache	Türkisch		
Altersgruppen	in der Regel : 7 – 10 Jahre		
Geschlecht	weiblich	28	männlich 19
Veranstaltungstage bzw. Unterrichtseinheiten (pro Teilnehmer/in)	unterschiedlich je nach Standort, in der Regel 78 Stunden pro Teilnehmer		
regelmäßige Teilnahme Anteil der Teilnehmer/innen, die über 70% der Angebotseinheiten besucht haben, an durchschnittlicher Teilnehmeranzahl	80%		

Indikatoren des Maßnahmeträgers

Kennzahl	regelmäßige Teilnahme der Schüler/-innen: 80 %
----------	--

Auswertung:

Der Essener Verbund der Immigrantenvereine e.V. verfolgt durch diese interkulturelle Arbeit folgende Hauptziele:

- Förderung der Sprachkenntnisse durch Schreib- und Leseübungen
- Förderung des Sozial- und Lernverhaltens durch kooperative Arbeitsweise.

Das Angebot wurde in 2010 wieder insbesondere von denjenigen Kindern wahrgenommen, die Schwierigkeiten bei der deutschen Sprache und bei der Erledigung der Hausaufgaben haben. Diese Kinder haben sowohl in ihrer Herkunftssprache (Türkisch) als auch in der deutschen Sprache erhebliche Defizite, die sich deutlich auf die Schulleistungen auswirken. Deshalb wurden die Kinder durch die erfahrenen Kursleiterinnen anhand pädagogisch-didaktischer Methoden, wie z.B. Aufgabenblätter, Konzentrationsspiele, Steckbriefe, Stationenarbeit, Lesespiele, Rollenspiele, Erzählrunden und gezielte Diktat/Aufsatzübungen gezielt in der Verbesserung der schriftlichen und mündlichen Fähigkeiten gefördert.

Anhand der Berichte der Kursleiterinnen aus den jeweiligen Standorten lassen sich, wie auch in den vorherigen Jahren, eindeutige Verbesserungen in den schulischen Leistungen feststellen. Diese sind klar aus den Zeugnissen und den Grundschulempfehlungen für die weiterführenden Schulen der Kinder zu entnehmen.

Das gezielt eingesetzte Lernprogramm führte zur Verbesserung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit. Aus der Erhöhung des Wortschatzes ergab sich eine Steigerung des Selbstbewusstseins der Schüler/innen.

Ferner wurde ein starker Fokus auf die Zusammenarbeit mit den Eltern gelegt. Vorrangige Ziele hierbei waren die gegenseitige Verständigung sowie die Steigerung der interkulturellen Kommunikations- und Handlungskompetenzen. Das Engagement der Eltern führte einerseits zur höheren Motivation der Kinder, andererseits wurde durch die Elternbildung ein solider Rückhalt in den Familien geschaffen.

An einigen Standorten bestehen bereits enge Kontakte zu den Grundschulen und zu den jeweiligen Klassenlehrer/innen der Schüler/innen. Diese Zusammenarbeit unterstützt und ergänzt die Entwicklung in der Schule und gleicht fehlende Entwicklungsmöglichkeiten aus. Dieses Handlungsfeld wird ständig ausgebaut.

Der kontinuierliche Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Kursleiterinnen wurde in 2010 fortgesetzt. Die Bemühungen konzentrierten sich insbesondere auf die Verbesserung der inhaltlichen und organisatorischen Planung der Bildungs- und Sprachförderangebote, die Vereinheitlichung der Lehrinhalte nach pädagogischen Richtlinien, die Entwicklung von gemeinsamen Qualitätsstandards, die Entwicklung von Kriterien zur Erfolgskontrolle, die Steigerung der Effektivität der angebotenen Kurse und die Verbesserung der Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.

Die sichtbaren Leistungsverbesserungen der Kinder bestätigen den Erfolg der Maßnahme. Es ist deshalb notwendig und wünschenswert, hier weiter zu investieren.

In 2010 wurde damit begonnen, die Maßnahme über die RAA/Büro für interkulturelle Arbeit extern über die Firma „Context“ evaluieren zu lassen. Der Evaluationsbericht liegt seit Mai 2011 vor.*

* vgl. Sachbericht „Evaluation schulbezogener Sprachfördermaßnahmen außerhalb des Unterrichts“, S. 137.

Maßnahmenträger

Lehrerverein Ruhr e.V. und Elternverband Ruhr e.V.

Produktfeld

Anerkennung und Beteiligung

Titel der Maßnahme: Förderung der Lesekompetenz in Deutsch und Türkisch bei türkischen Kindern in der 3. und 4. Klasse der Grundschule

Zwischenbericht für Zeitraum von September 2010 bis Dezember 2010

Hauptzielgruppe: Kinder der 3. und 4. Grundschulklassen, die am FörBiLes Projekt* teilnehmen, sowie deren Eltern

Ziel der Maßnahme:

- 1) Förderung der Sprach- und Lesekompetenz
- 2) Erhöhung des Wortschatzes in Türkisch und Deutsch
- 3) Förderung der Selbstdarstellung der Kinder
- 4) Unterstützung der Eltern in Erziehungs- und Bildungsfragen
- 5) Förderung der gesellschaftlichen Partizipation der Eltern

Form der Maßnahme:

- 1) Bilinguale Leseförderung in Deutsch und Türkisch
- 2) Begleitende Förderung der Eltern durch regelmäßige Elternseminare in offenen Gruppen

Sozialraum/Standorte der Leseförderung

Bezirk	Stadtteil	Standorte	Angebotsinhalt/ Programm/ Konzept
III	Altendorf	Bodelschwingschule Heinrich-Strunk-Str. 25, 45143 Essen	Leseförderung 1x wöchentlich je 1 UE für die 3. und 4. Klassen mit jeweils 6 Schülern
IV	Borbeck	Dürerschule Wallstr. 2, 45355 Essen	
III	Frohnhausen	Gervinusschule Gervinusstr. 28, 45144 Essen	
VI	Katernberg	Herbartschule Auf der Reihe 106, 45327 Essen	
VII	Kray	Joachimschule Joachimstr. 7a, 45307 Essen	
VI	Katernberg	Kantschule Büchelsloch 33, 45327 Essen	
VII	Leithe	Leither Schule Korumhöhe 11, 45307 Essen	
V	Altenessen	Neuessener Schule Altenessener Str. 491, 45329 Essen	
III	Altendorf	Schule an der Heinrich-Strunk-Straße Heinrich-Strunk-Str.148, 45143 Essen	
I	Südostviertel	Schule am Wasserturm Steinmetzstr. 11, 45139 Essen	
V	Katernberg	Schule an der Viktoriastraße Viktoriastr. 32, 45327 Essen	

* FörBiLes-Projekt = Förderung der bilingualen Lesekompetenz

Sozialraum/Standorte der Elternbildung			
III	Altendorf	Unterdorfstr. 19a, 45143 Essen	24.09.2010 Sprachentwicklung und Schulerfolg: Die Bedeutung der Muttersprache
III	Altendorf	Unterdorfstr. 19a, 45143 Essen	15.10.2010 Lern- und Leistungsmotivation: Wie können Schüler besser lernen?
III	Altendorf	Unterdorfstr. 19a, 45143 Essen	05.11.2010 Neuerungen im Schulgesetz/ Empfehlungen an die Eltern
V	Altenessen	Neuessener Schule Altenessenerstr. 491, 45329 Essen	11.11.2010 Bildungsprobleme von Kindern mit MH: Sprachentwicklung und die Rolle der Muttersprache
VII	Kray	Joachimschule Joachimstr. 7a, 45307 Essen	23.11.2010 Bildungsprobleme von Kindern mit MH: Sprachentwicklung und die Rolle der Muttersprache
III	Altendorf	Unterdorfstr. 19a, 45143 Essen	26.11.2010 Leseförderung: Lesen in/mit der Familie, Leseumfeld, Leseanreize, Lesen, aber wie und was?
III	Altendorf	Unterdorfstr. 19a, 45143 Essen	03.12.2010 „Ich lese dir was vor“ Gemeinsamer Leseabend mit Eltern, Lehrern und Kindern

Fördermittel

Höhe der IKK Mittel im Haushaltsjahr 2010	9.020,00 Euro
---	---------------

Allgemeine Angaben

Personaleinsatz insgesamt	Leseförderung: 12 Studenten Elternseminare: 8 Referenten		
nach Ausbildung/Berufsstand Fachrichtung und/oder Qualifikation	Leseförderung: 12 Studenten aus dem Fachbereich Turkistik der Universität Duisburg-Essen Elternseminare: Insgesamt 8 Referenten mit Hochschulabschluss davon: 1 x Prof.Dr.nat. (Psychologie, Philosophie, Integrationsforschung) 1 x Dr.rer.nat (Krebsforschung) 2 x MSU-Lehrer 1 x Schriftsteller, Dichter und Lehrer 3 x Grundschullehrerinnen		
nach Sprachen	Türkisch/Deutsch		
Teilnehmer/innen (Hauptzielgruppe) gesamt:	bei Start	Durchschnitt	bei Ende
	Leseförderung: 132 Elternseminare: 50	Leseförderung: 132 Elternseminare: 40	Leseförderung: 132 Elternseminare: 30
Herkunft oder Familiensprache	Türkei		
Altersgruppen	Leseförderung: 8 - 10 Jahre Elternseminare: 30 - 55 Jahre		
Geschlecht	w	Leseförderung: 72 Elternseminare: 50%	m
			Leseförderung: 60 Elternseminare: 50%
Veranstaltungstage bzw. Unterrichtseinheiten (pro Teilnehmer/in)	Leseförderung: 1 x wöchentlich je 1UE für die 3. und 4. Klassen in den jeweiligen Schulen Elternseminare: 1 bis 2 Seminare pro Monat in den Vereinsräumen bzw. in den Schulen		
regelmäßige Teilnahme <small>Anteil der Teilnehmer/innen, die über 70% der Angebotseinheiten besucht haben, an durchschnittlicher Teilnehmeranzahl</small>	Leseförderung: 100% der Schüler haben die Vorgaben erfüllt. Elternseminare: Es haben ca. 40 % die Veranstaltungen besucht. Insgesamt haben etwa 200 Teilnehmer die Veranstaltungen besucht.		

Indikatoren des Maßnahmenträgers

Kennzahl 1	regelmäßige Teilnahme der Eltern an den Elternseminaren
Kennzahl 2	Unterstützung durch die Schulen, Lehrer und regelmäßiger Austausch der beteiligten Parteien (Schulleitung/Lehrer/Studenten/Eltern)

Auswertung:

Leseförderung:

Das primäre Ziel der Maßnahme ist die Stärkung der Sprach- und Lesekompetenz von Kindern mit türkischem Migrationshintergrund. Hierzu wurden an elf Essener Grundschulen jeweils sechs Schüler/innen aus den 3. und 4. Klassen für eine bilinguale Leseförderung in Deutsch/Türkisch ausgewählt. Die bilinguale Förderung wird von den Lehramtstudierenden des Fachbereichs Turkistik/Germanistik u. a. Fächer durchgeführt.

Alle Schüler/-innen nehmen regelmäßig an der Förderung teil.

Zwischen den beteiligten HSU-Lehrern*, Studenten, Schulleitungen und Klassenlehrern gab es einen regen Austausch hinsichtlich der Koordinierung der Inhalte und Vorgehensweisen.

Elternseminare:

Der Elternverband Ruhr e.V. hatte den Teil „Elternarbeit“ des FörBiLes (Förderung der bilingualen Lesekompetenz) Projektes übernommen.

Um die Sprach- und Lesekompetenz, und folglich auch den Erfolg in den übrigen Fächern, zu steigern, war eine integrierte Elternarbeit unbedingt notwendig. Gerade für die Leseförderung von Schüler/innen im Grundschulbereich ist es wichtig, im Elternhaus eine Lesesozialisation zu etablieren. Hierbei ist die Förderung und Forderung der Eltern ein entscheidendes Kriterium für den Erfolg. Daher stellt die diesbezügliche Förderung der Eltern bei den Elternseminaren ein wichtiges Instrumentarium dar, um die Bildungs- und Entscheidungskompetenz der Eltern zu stärken. Die Leseförderung wird bei den monatlich stattfindenden Elternabenden zum zentralen Thema. In den bisher durchgeführten Elternseminaren wurden folgende Themen behandelt:

- Sprachentwicklung, Mehrsprachigkeit, die Bedeutung der Muttersprache
- Lern- und Leistungsmotivation der Kinder
- Informationen zur Schullaufbahn und zum Schulsystem
- Leseanregungen für Kinder/Eltern
- Empfehlungskriterien für „gute Bücher“
- Vorlesen lernen

Bei den Elternseminaren, die ein- bis zweimal im Monat stattfinden, handelt es sich um offene Gruppen. Eingeladen waren neben denjenigen Eltern, deren Kinder am Projekt teilnehmen, auch sonstige Eltern und Interessierte. Daher war auch die Gruppenzusammensetzung von Seminar zu Seminar, je nach inhaltlichen Interessen der Teilnehmer, recht unterschiedlich. Je nach Inhalt der Seminare wurden bis zu 50-60 Teilnehmer registriert. Im Schnitt waren es aber etwa 25 Teilnehmer, die regelmäßig an den Seminaren teilgenommen haben. Schwierigkeiten ergeben sich nach wie vor gerade dabei, den größten Teil der Eltern zur regelmäßigen Teilnahme an den Seminaren zu bewegen. Durch eine geeignete Auswahl der Themen können diese jedoch gezielt zur Teilnahme bewegt werden.

Resümee:

Insgesamt ist im ersten Halbjahr des Projektanlaufes die Bilanz positiv zu beurteilen. Alle beteiligten Schüler/innen nahmen regelmäßig an der Leseförderung teil.

Betrachten wir bei den Elternseminaren die räumliche Kapazität des Elternvereins (maximal 40-50 Teilnehmer), so ist eine mindestens 50-60%ige Auslastung der räumlichen Kapazität pro Seminar festzustellen. Insgesamt haben etwa 200 Teilnehmer/innen (Mehrfachteilnahmen inbegriffen) an den sieben Elternseminaren teilgenommen.

* HSU = Herkunftssprachlicher Unterricht, früher: Muttersprachlicher Unterricht

II. Interkulturelle Öffnung

Spätaussiedlerintegration

Maßnahme	Träger
Fachtagung: „Mittendrin oder außen vor“ Neue Akzente auf dem Weg einer erfolgreichen Integration von Spätaussiedlern u. anderen russischsprachigen Migrantinnen und Migranten in Essen	Entwicklungsarbeitsgruppe Spätaussiedler
Präventionsarbeit mit den Eltern russischsprachiger Jugendlicher zu Themen wie Sucht, Gewalt und Kriminalität	RAA/Büro für interkulturelle Arbeit

Interkulturelle Öffnung der Jugendhilfe

Maßnahme	Träger
Interkulturelle Begegnung im Nahraum	Arbeitskreis Jugend Essen
Interkulturelle Sensibilisierung	Arbeitskreis Jugend Essen

Interkulturelle Öffnung in der Seniorenarbeit

Maßnahme	Träger
Seniorentreff für arabisch sprechende Seniorinnen in Altendorf	Deutsch-Tunesischer Verein
Seniorenclubs für Spätaussiedler	Sozialdienst Katholischer Frauen
Interkulturelle Seniorengruppe Katernberg	Stadtteilprojekt Katernberg / Bürgerzentrum Kon-Takt
Interkulturelle Senior/innenarbeit in Essen-Altendorf	Universität Duisburg-Essen – ISSAB*
Interkulturelle Seniorenarbeit in Essen-Katernberg	Universität Duisburg-Essen – ISSAB, Stadtteilprojekt Katernberg

Interkulturelle Öffnung von Dienstleistungen

Maßnahme	Träger
Gesundheitswegweiser für Migrantinnen und Migranten in Essen	Gesundheitsamt Essen
Sicherstellung der Anleitung von Flüchtlingsberatern	ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e. V

* ISSAB = Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung

Maßnahmeträger

Entwicklungsarbeitsgruppe „Spätaussiedler“

Produktfeld

Interkulturelle Öffnung

Titel der Maßnahme: Fachtagung: „Mittendrin oder außen vor“ – Neue Akzente auf dem Weg einer erfolgreichen Integration von Spätaussiedlern und anderen russischsprachigen Migrantinnen und Migranten in Essen

Gesamtbericht für den 10.12.2010

Hauptzielgruppe: Fachleute aus Essen, die sich mit der Klientel beschäftigen
Ziel der Maßnahme: Erarbeitung von weiteren Handlungsschritten im Bezug auf oben genannte Zielgruppe
Form der Maßnahme: Fachtagung

Sozialraum/Standorte

Bezirk	Stadtteil	Standorte	Angebotsinhalt/ Programm/ Konzept
	gesamstädtisch	Essen	

Fördermittel

Höhe der IKK Mittel im Haushaltsjahr 2010	2.157,00 Euro
--	----------------------

Allgemeine Angaben

Personaleinsatz insgesamt	7		
nach Ausbildung/Berufsstand Fachrichtung und/oder Qualifikation	6 Sozialarbeiter/pädagogInnen 1 ehrenamtlicher Mitarbeiter		
nach Sprachen	davon 3 Personen Russisch und Deutsch		
Teilnehmer/innen (Hauptzielgruppe) gesamt:	bei Start	Durchschnitt	bei Ende
		81	
Herkunft oder Familiensprache			
Altersgruppen			
Geschlecht	weiblich		männlich
Veranstaltungstage bzw. Unterrichtseinheiten (pro Teilnehmer/in)	ein Tag, 10.12.2010		

Indikatoren des Maßnahmeträgers

Kennzahl	mindestens 50 Teilnehmer/innen
-----------------	--------------------------------

Auswertung:

Mit über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern quer durch die verschiedensten Institutionen war die Fachtagung ein voller Erfolg. Die Ergebnisse sind dokumentiert, ausgewertet und die daraus resultierenden Schritte diskutiert und eingeleitet. Für das Netzwerk der institutionellen Akteure konnten durch die Fachtagung neue Mitarbeitende gewonnen werden.

Maßnahmeträger

RAA/Büro für interkulturelle Arbeit

Produktfeld

Interkulturelle Öffnung

Titel der Maßnahme: Präventionsarbeit mit den Eltern russischsprachiger Jugendlicher zu Themen wie Sucht, Gewalt und Kriminalität

Gesamtbericht für Zeitraum von 01.01.10 bis 31.08.2010

Hauptzielgruppe: russischsprachige Jugendliche

Ziel der Maßnahme: Erhöhung der Erziehungs- und Handlungskompetenz der Eltern von russischsprachigen Jugendlichen zur Unterstützung der Jugendlichen bei Problemen und zur Förderung der Integration

Form der Maßnahme: Infoabende für Eltern, Elterntrainings, Zusammenarbeit mit Institutionen vor Ort

Sozialraum/Standorte

Bezirk	Stadtteil	Standorte	Angebotsinhalt/ Programm/ Konzept
I	Huttrop	Nachbarschaftsbüro „Schulzzwanzig“	
IV	Borbeck	Friedrich- Lange- Str. 3-5	siehe oben
VII	Hörsterfeld	Stadtteilbüro Hörsterfeld	
VIII	Überruhr	Stadtteilzentrum „Überruhr“	

Fördermittel

Höhe der IKK Mittel im Haushaltsjahr 2010	12.789,89 Euro
--	-----------------------

Allgemeine Angaben

Personaleinsatz insgesamt				
nach Ausbildung/Berufsstand Fachrichtung und/oder Qualifikation	1 hauptamtlicher Dipl. Sozialarbeiter 1 Honorarfachkraft (Dipl. Sozialpädagoge) 6 Honorarkräfte als Gruppenleiter/innen 1 Honorarkraft als Springer			
nach Sprachen	Deutsch, Russisch			
Teilnehmer/innen (Hauptzielgruppe) gesamt:	bei Start	Durchschnitt	bei Ende	
	171		78	
Herkunft oder Familiensprache	Ehem. UdSSR/ Russisch			
Altersgruppen				
Geschlecht	weiblich	95 %	männlich	5 %
Veranstaltungstage bzw. Unterrichtseinheiten (pro Teilnehmer/in)	64 Infoabende an 4 Standorten 1 Elterntraining 1 Multiplikatorenschulung			
regelmäßige Teilnahme Anteil der Teilnehmer/innen, die über 70% der Angebotseinheiten besucht haben, an durchschnittlicher Teilnehmeranzahl	offene Angebotsstruktur			

Indikatoren des Maßnahmeträgers

Kennzahl 1	pro Standort insgesamt 15 Besucher/innen
Kennzahl 2	4 Gruppen arbeiten ehrenamtlich weiter

Auswertung:

Die Projektlaufzeit betrug insgesamt drei Jahre, und zwar vom 01.09.2007 bis 31.08.2010. Die angestrebte Besucherzahl von insgesamt 15 Teilnehmer/innen pro Standort konnte, außer in Überuhr mit 14 Besucher/innen, erreicht werden. Am Elterntraining haben 19 Eltern und 15 Kinder bzw. Jugendliche teilgenommen, am Multiplikatorentraining nahmen 20 Eltern und 13 Kinder bzw. Jugendliche teil.

Im Jahr 2010 war das Hauptziel des Projektes die Weiterführung der Gruppen auf ehrenamtlicher Basis mit Unterstützung der Regeldienste.

Alle vier Gruppen arbeiten auf ehrenamtlicher Basis weiter. Sie sind räumlich und institutionell an die Einrichtungen vor Ort angeknüpft. Die organisatorische Form der Gruppen und deren Arbeitsschwerpunkte sind geklärt:

- 1) Frauengruppe Huttrop- Nachbarschaftsbüro „Schulz 20“; Jugendamt der Stadt Essen; Schwerpunkte: Seminare; Gesprächskreis; Beteiligung vor Ort, Ausflüge für Frauen und Familien.
- 2) Elterngruppe Hörsterfeld- Stadtteilladen Hörsterfeld; Jugendamt der Stadt Essen; Schwerpunkte: Beteiligung vor Ort, Infoabende, Elterntrainings.
- 3) Elterngruppe Borbeck- Räumlichkeiten des FRD e. V.*; Schwerpunkte: Förderung der Vorschul- und Grundschulkindern, Familienausflüge, Zusammenarbeit mit dem Forum Russlanddeutsche e. V..
- 4) Elterngruppe Überrauch- Räumlichkeiten des Jugendamtes; Schwerpunkte: eigenständige Angebote für Kinder, Beteiligung vor Ort, Teilnahme an Stadtteilkonferenzen und kulturellen Aktivitäten im Stadtteil.

Das Projekt und seine Ziele wurden, wie bereits beim ersten Projekt von 2004–2007, in das Handlungskonzept zur Integration von Spätaussiedlern und anderen russischsprachigen Migranten der Stadt Essen aufgenommen. Die Netzwerkpartner, die zur Umsetzung des Handlungskonzeptes zusammen arbeiten, sehen die zukünftigen Schwerpunkte der Arbeit mit der Zielgruppe in den Maßnahmen vor Ort. Die Beteiligung und die Teilnahme der russischsprachigen Bewohner/-innen der Stadt am gesellschaftlichen Leben soll gesteigert werden. Die Elterngruppen sollen als Basis für weitere Integrationsarbeit mit der Zielgruppe genutzt werden. Die Ergebnisse des Modellprojektes sind in eine Fachtagung eingeflossen, die die Verfestigung der Arbeit mit Spätaussiedlern und anderen russischsprachigen Zuwanderern in den Regeldiensten untermauert hat.

* FRD e. V. = Forum Russlanddeutscher in Essen e. V.

Maßnahmeträger

Arbeitskreis Jugend Essen

Produktfeld

Interkulturelle Öffnung

Titel der Maßnahme: Interkulturelle Begegnung im Nahraum

Gesamtbericht für Zeitraum von 18.10.2010 bis 21.10.2010

Hauptzielgruppe: Kinder und Jugendliche aus Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Ziel der Maßnahme: Förderung der interkulturellen Kompetenz

Form der Maßnahme: Seminar und Begegnungsmaßnahme

Sozialraum/Standorte

Bezirk	Stadtteil	Standorte	Angebotsinhalt/ Programm/ Konzept
		Radevormwald	Seminar, Begegnung
Vernetzung mit anderen Maßnahmen		AG interkulturelle Arbeit	

Fördermittel

Höhe der IKK Mittel im Haushaltsjahr 2010	1.372,00 Euro
---	---------------

Allgemeine Angaben

Personaleinsatz insgesamt				
nach Ausbildung/Berufsstand Fachrichtung und/oder Qualifikation	pädagogische Ausbildung			
nach Sprachen	Persisch, Deutsch, Russisch			
Teilnehmer/innen (Hauptzielgruppe) gesamt:	bei Start	Durchschnitt	bei Ende	
	16	16	16	
Herkunft oder Familiensprache	Russisch, Türkisch, Kurdisch, Deutsch, Arabisch			
Altersgruppen	13-17 Jahre			
Geschlecht	weiblich	2	männlich	14
Veranstaltungstage bzw. Unterrichtseinheiten (pro Teilnehmer/in)	vier Veranstaltungstage			
regelmäßige Teilnahme Anteil der Teilnehmer/innen, die über 70% der Angebotseinheiten besucht haben, an durchschnittlicher Teilnehmeranzahl	100 %			

Indikatoren des Maßnahmeträgers

Kennzahl 1	Anzahl der Herkunftsgruppen
Kennzahl 2	vermittelte Handlungskompetenzen: - Kognitive Erklärungsansätze für Vorurteile - Schärfung der Beobachtungsfähigkeit für das eigene Handeln - Empathie* - Kommunikative Kompetenz - Ambiguitätstoleranz*

Auswertung:

In der Kinder- und Jugendarbeit wird vielfach von konflikthafter Konstellationen im Zusammenhang mit Migration gesprochen. Dies betrifft u. a. die Interaktion zwischen Migranten und Nicht-Migranten, aber auch zwischen Migrantengruppen verschiedener Herkunft. Diese Konflikte werden als ‚ethnisch-kulturell verursacht‘ gedeutet. Ethnisch-kulturelle Orientierungen in Jugendgruppen fungieren oft als identitätsstabilisierend nach innen, zugleich können sie als Möglichkeit kultureller Entfaltung und/oder zur Entwicklung eines ‚Wir-Gefühls‘ dienen. Vielfach dienen sie aber auch der Austragung von Konkurrenzkämpfen um ökonomische und soziale Teilhabe. So lässt sich in der Kinder- und Jugendarbeit immer wieder beobachten, dass pauschalisierte Vorurteile zwischen Deutschen und Migranten, bzw. auch innerhalb der verschiedenen ethnischen Gruppen die Bemühungen um Integration stark beeinträchtigen und einen Kontakt erst gar nicht zulassen. Als Folge findet häufig ein Rückzug in die eigene Bevölkerungsgruppe statt, der einen Austausch und positive Erfahrungen mit dem „Anderen“, „Fremden“ verhindert. Analog hierzu gibt es in der Kinder- und Jugendarbeit immer wieder ethnisch besetzte Jugendeinrichtungen, die Schon- und Rückzugsraum auf der einen Seite und Abgrenzung auf der anderen Seite bedeuten. Gleichzeitig zeigen Erfahrungen, dass durch persönliches Erleben bei gemeinsamen Freizeitinteressen das Miteinander gefördert und zu einem kontinuierlichen Abbau vorgefasster Meinungsbilder führt.

Vor diesem Hintergrund wurde eine interkulturelle Begegnung zwischen „ethnisch definierten“ Gruppen aus Jugendverbänden und Jugendhäusern durchgeführt.

Initiiert und geplant wurde die Begegnung von der AG Interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit, einem Zusammenschluss des Arbeitskreis Jugend Essen (AKJ) und der Entwicklungsarbeitsgruppe (EAG) Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen des interkulturellen Konzepts (IKK) der Stadt Essen. Die konkrete Umsetzung der Maßnahme lag beim Jugendwerk der AWO- Jugendzentrum Schonnebeck.

Als übergreifende Ziele wurden formuliert:

- gegenseitiges Kennen lernen
- Austausch über die eigene Person, kulturelle Identität und Migrationgeschichte
- Abbau von "Angst" vor dem Fremden
- positives Erleben und Stärkung des Selbstwertgefühles durch gemeinsame Aktionen
- Förderung interkultureller Kompetenz.

Die interkulturelle Begegnung sollte sowohl einen inhaltlichen Austausch als auch erlebnispädagogische Aktivitäten zum gemeinsamen Erleben beinhalten. Zudem sollten die Jugendlichen selbst einen Teil zur Programmgestaltung beitragen. Zur inhaltlichen Gestaltung wurden Fachreferenten hinzugezogen, welche bei der weiteren inhaltlichen Planung beratend zu Seite standen. Wesentliche inhaltliche Elemente waren Kennen lernen, Sensibilisierung, Wahrnehmung, Vorurteile, Kommunikation (inhaltlicher Austausch) und Interaktion/Kooperation, Highlight/Aktion (Erlebnispädagogik).

* Empathie = Einfühlungsvermögen

* Ambiguitätstoleranz = die Fähigkeit, z. B. kulturell bedingte Unterschiede, die schwer verständlich oder sogar inakzeptabel erscheinen, wahrzunehmen und dabei nicht negativ oder vorbehaltlos positiv zu bewerten

Zielgruppe waren Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren, die regelmäßig Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit besuchen. Pro Einrichtung sollte eine Gruppe Jugendlicher (max. 3-5 Gruppen á 3-5 Personen) teilnehmen. Um den Zugang zu den Jugendlichen zu gewährleisten, sollte die jeweilige Gruppe von je einer pädagogischen Bezugsperson begleitet werden.

Insgesamt nahmen 21 Personen an der Maßnahme teil, davon 16 Jugendliche und fünf pädagogische Kräfte (incl. Hauptreferent).

Anzahl der Herkunftsgruppen: Die Herkunftsfamilien der Jugendlichen kommen aus der Türkei, aus dem Iran, aus Kasachstan, aus dem Libanon und aus Deutschland. Insgesamt nahmen 14 Jungen und 2 Mädchen an der Maßnahme teil.

Insgesamt wurde die interkulturelle Begegnung im Nahraum sowohl aus Sicht der Teilnehmer/innen als auch aus Sicht der pädagogischen Mitarbeiter sehr positiv bewertet. Die Begegnungsmaßnahme vermittelte:

- Anregung zum alternativen und kritischen Denken
- kritische Auseinandersetzung mit der Berichterstattung der Medien (z.B. Internet)
- Stärkung der Erlebnis-, Empfindungs- und Wahrnehmungsfähigkeit
- Toleranz, Offenheit, Neugier und Akzeptanz gegenüber Fremdem und Neuem
- Stärkung des Selbstwertgefühls.

Vermittelte Handlungskompetenzen: Vorrangig für den Erwerb von interkultureller Kompetenz ist die Erkenntnis, dass die eigene Kultur eine von Vielen ist und dass Individuen anderer Kulturen auch anders sozialisiert sind. Diese Erkenntnisse sind nach Auswertung der Maßnahme bei vielen Teilnehmern festzustellen. Gleichzeitig wurde die Neugier als innere Triebfeder, diese anderen Kulturen zu entdecken, geweckt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Grundlage für die Weiterentwicklung wichtiger interkultureller Handlungskompetenzen, wie

- Kognitive Erklärungsansätze für Vorurteile
- Schärfung der Beobachtungsfähigkeit für das eigene Handeln
- Empathie*
- Kommunikative Kompetenz
- Ambiguitätstoleranz*

gelegt wurde.

* s. Fußnote auf vorheriger Seite

* s. Fußnote auf vorheriger Seite

Maßnahmeträger

AKJ – Arbeitskreis Jugend Essen, Trägerwerk e.V.

Produktfeld

Interkulturelle Öffnung

Titel der Maßnahme: Interkulturelle Sensibilisierung

Gesamtbericht für den 26.11.2010

Hauptzielgruppe: MO*, Jugendverbände, interkulturelle Jugendinitiativen

Ziel der Maßnahme: Kennenlernen, vernetzen, unterstützen

Form der Maßnahme: Tagesveranstaltung / Workshop

Sozialraum/Standorte

Bezirk	Stadtteil	Standorte	Angebotsinhalt/ Programm/ Konzept
I	Innenstadt		Veranstaltung / Workshop
Vernetzung mit anderen Maßnahmen			

Fördermittel

Höhe der IKK Mittel im Haushaltsjahr 2010	1.000,00 Euro
---	---------------

Allgemeine Angaben

Personaleinsatz insgesamt	2		
nach Ausbildung/Berufsstand Fachrichtung und/oder Qualifikation	Dipl. Päd/ Dipl. Verwaltungswirt		
nach Sprachen	Deutsch		
Teilnehmer/innen (Hauptzielgruppe) gesamt:	bei Start	Durchschnitt	bei Ende
	54		54
Herkunft oder Familiensprache	Türkei, Ghana, Kongo, Eritrea, Libanon, Deutschland, Russland		
Altersgruppen	16-55		
Geschlecht	weiblich		männlich
Veranstaltungstage bzw. Unterrichtseinheiten (pro Teilnehmer/in)	1 Tag		
regelmäßige Teilnahme Anteil der Teilnehmer/innen, die über 70% der Angebotseinheiten besucht haben, an durchschnittlicher Teilnehmeranzahl	100%		

Indikatoren des Maßnahmeträgers

Kennzahl	Anzahl der teilnehmenden Organisationen: 21
----------	---

* MO = Migrantenorganisationen

Auswertung:

Interkulturelle Sensibilisierung

Veranstaltung des AKJ zum Thema „Interkulturelle Jugendarbeit – Selbstorganisation von Jugendlichen in und mit Migrantenorganisationen stärken!“ am 26.11.2010 in der Innenstadt

Zielsetzung:

- Förderung der Selbstorganisation von Jugendlichen in MSO / Werbung für Selbstorganisation
- gegenseitiger Austausch und Kennenlernen
- Ermittlung von Unterstützungsbedarf bei MSO mit Interesse an Jugendarbeit
- Vorstellung des Projekts „Aufbau Jugendverbandsarbeit in Bezirk V und VI“

Zielgruppe:

- junge Menschen aus Jugendverbänden
- junge Menschen aus MSO
- engagierte Menschen im Bereich Kinder- und Jugendarbeit in MSO
- Mitglieder der AG IKJ (Arbeitsgemeinschaft Interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit)

Anzahl der teilnehmenden Organisationen: 21 + einige nicht organisierte Personen

Bewertung:

Die Zielsetzung und die Zielgruppe wurden mit der Veranstaltung sehr gut erreicht.

Best Practice Beispiele für selbstorganisierte Jugendarbeit im interkulturellen Kontext wurden vorgestellt (Alevitische Jugend Essen / Jugendclub H21Zero des Jugendwerks der AWO in Kooperation mit dem Forum Russlanddeutsche). Ein intensiver Austausch und gegenseitiges Kennenlernen konnte stattfinden. Im Rahmen eines Workshops wurden Unterstützungsbedarfe und Fragestellungen von MSO und freien (multikulturellen) Jugendinitiativen erörtert. Die Veranstaltung war geprägt von einer positiven Atmosphäre und hohem Interesse und Engagement seitens der Teilnehmer/innen.

Geplant und durchgeführt wurde die Veranstaltung durch die AG interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit (AG IKJ) des AKJ, in der die Essener Jugendverbände, Paritätisches Jugendwerk, Jugendamt und der Immigrantenvbund zusammenarbeiten.

Die Veranstaltungsform (Informationsteil und Workshop) erwies sich als gut geeignet, um die Zielsetzung zu erreichen und Jugendliche sowie erwachsene Multiplikatoren gleichermaßen zu beteiligen. Die Anwesenden äußerten ihr Interesse an weiteren Veranstaltungen in ähnlicher Form.

Maßnahmeträger

Deutsch-Tunesischer Verein

Produktfeld

Interkulturelle Öffnung

Titel der Maßnahme: Seniorentreff für Arabisch sprechende Seniorinnen in Altendorf

Zwischenbericht für Zeitraum von 01.11.2010 bis 31.12.2010

Hauptzielgruppe: arabische Seniorinnen

Ziel der Maßnahme: Aufbau, Einrichtung und Etablierung einer arabischen Seniorinnengruppe

Form der Maßnahme: regelmäßige Treffen

Sozialraum/Standorte

Bezirk	Stadtteil	Standorte	Angebotsinhalt/ Programm/ Konzept
III	Altendorf	Treffpunkt Altendorf	Austausch, Information, Vortrag, Diskussionsveranstaltungen, Ausflüge
Vernetzung mit anderen Maßnahmen			

Fördermittel

Höhe der IKK Mittel im Haushaltsjahr 2010	1.000,00 Euro
---	---------------

Allgemeine Angaben

Personaleinsatz insgesamt	2		
nach Ausbildung/Berufsstand Fachrichtung und/oder Qualifikation	Studentinnen der Sozialen Arbeit		
nach Sprachen	Deutsch, Arabisch, Englisch		
Teilnehmer/innen (Hauptzielgruppe) gesamt:	bei Start	Durchschnitt	bei Ende
	20	30	30
Herkunft oder Familiensprache	Arabisch (Irakisch, Marokkanisch, Tunesisch)		
Altersgruppen	45- 70 Jahre		
Geschlecht	weiblich	100%	männlich
Veranstaltungstage bzw. Unterrichtseinheiten (pro Teilnehmer/in)	jeden 2. Sonntag im Monat (2 Treffen bislang)		
regelmäßige Teilnahme Anteil der Teilnehmer/innen, die über 70% der Angebotseinheiten besucht haben, an durchschnittlicher Teilnehmeranzahl	25		

Indikatoren des Maßnahmeträgers

Kennzahl 1	Anzahl der erreichten Frauen
Kennzahl 2	Anzahl derjenigen, die sich zur Teilnahme an weiterbildenden Maßnahmen entschließen

Auswertung:

Die regelmäßigen Treffen sollen arabisch sprechenden Frauen die Möglichkeit bieten, einander kennen zu lernen und sich über ihre unterschiedlichen Kulturen und ihre Erfahrungen als Migrantinnen in Deutschland auszutauschen. Fortbildungen in arabischer Sprache (z.B. Internetkurs, Stil-Beratung) ermöglichen es den Frauen, sich ohne sprachliche Barrieren ganz auf das jeweilige Thema zu konzentrieren.

Ziel der Maßnahme ist es, den Frauen, die meist Hausfrauen sind, neuen Spaß am Lernen zu vermitteln und sie zu motivieren, für ihre eigene Bildung aktiv zu werden (etwa durch den Besuch eines Sprachkurses).

Da im Berichtszeitraum erst zwei Treffen stattgefunden haben, kann an dieser Stelle noch keine detaillierte Auswertung erfolgen. Diese wird im Sachbericht 2011 erfolgen, wenn auf mehrere Treffen zurückgeblickt werden kann.

Maßnahmeträger

Sozialdienst Katholischer Frauen Essen

Produktfeld

Interkulturelle Öffnung

Titel der Maßnahme: Seniorenclubs für Spätaussiedler

Gesamtbericht für Zeitraum von 01.01.2010 bis 31.12.2010

Hauptzielgruppe: Senioren aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion in der Essener Oststadt (Bergmannsfeld / Hörsterfeld)
Ziel der Maßnahme: Verbesserung der Integration im Stadtteil, Schaffung von Verbindungen und Unterstützungsstrukturen untereinander
Form der Maßnahme: regelmäßige Treffen im Stadtteilbüro sowie gemeinsame Ausflüge, Exkursionen und Veranstaltungsbesuche
Entwicklung weiterer Freizeitaktivitäten (Senioren-sport, Senioretheatergruppe)

Sozialraum/Standorte

Bezirk	Stadtteil	Standorte	Angebotsinhalt/ Programm/ Konzept
VII	Bergmannsfeld	Stadtteilbüro Bergmannsfeld & kath. Kirchengemeinde im Bergmannsfeld	soz. Betreuung / Vernetzung / Freizeitgestaltung
VII	Hörsterfeld	Bürgerladen Hörsterfeld	
Vernetzung mit anderen Maßnahmen		Sozialberatung an den Standorten, Sprachtraining für Senioren, Kooperation mit dem Sportverein MTG-Horst, Senioretheatergruppe	

Fördermittel

Höhe der IKK Mittel im Haushaltsjahr 2010	4.000,00 Euro
---	---------------

Allgemeine Angaben

Personaleinsatz insgesamt	2 Honorarkräfte			
nach Ausbildung/Berufsstand Fachrichtung und/oder Qualifikation	Dr. der Geografie, Geografin			
nach Sprachen	Russisch / Deutsch / Englisch			
Teilnehmer/innen (Hauptzielgruppe) gesamt:	bei Start	Durchschnitt	bei Ende	
	28	25	28	
Herkunft oder Familiensprache	Staaten der ehem. Sowjetunion			
Altersgruppen	60-95			
Geschlecht	weiblich	70%	männlich	30%
Veranstaltungstage bzw. Unterrichtseinheiten (pro Teilnehmer/in)	30			
regelmäßige Teilnahme Anteil der Teilnehmer/innen, die über 70% der Angebotseinheiten besucht haben, an durchschnittlicher Teilnehmeranzahl	20			

